

Institut für Altersforschung

Voll Text

Die Schwerpunkte des Institutes wurden im Jahre 2002 entsprechend den eingerichteten Arbeitsgruppen gesetzt:

1. Arbeitsgruppe Stoffwechsel im Alter (Prof. Dr. K.H. Tragl)
2. Arbeitsgruppe Demenzforschung (Prof. Dr. W. Danielczyk)
3. Arbeitsgruppe Pharmakokinetik im Alter (Prof. Dr. K. Turnheim)
4. Arbeitsgruppe Bewegungsapparat im Alter (Prof. Dr. R. Willvonseder)
5. Arbeitsgruppe Alzheimer-Demenzforschung Transdanubien (Prof. DDr. P. Fischer)
6. Arbeitsgruppe Biogerontologie (Prof. DI Dr. H. Niedermüller)

1. Arbeitsgruppe Stoffwechsel im Alter (Prof. Dr. K.H. Tragl)

Zur Studie „Ist die Somatopause alter Menschen durch Hemmung der zerebralen Acetylcholinesterase abwendbar?“ (Dr. R. Obermayr, Dr. L. Mayerhofer) erfolgt nun die Patientenrekrutierung für das unten angeführte genehmigte Studienprotokoll.

Gesunde Erwachsene zeigen mit zunehmendem Alter eine progrediente Abnahme ihrer Wachstumshormon (Growth Hormone, GH)-Sekretion um ca. 14% pro Dekade ab dem 20. Lebensjahr. Das führt zur Abnahme der Serumspiegel des GH und Insulin Like Growth Factor I (IGF-I), d.h. es manifestiert sich die "Somatopause". Zahlreiche Studien an alten Menschen mit GH-Mangel ergaben folgende Befunde, die als Folge der Somatopause aufgefasst werden, zugleich jedoch geläufige Altersveränderungen darstellen:

- [1] Zunahme des Körperfettanteils mit zentripetaler Fettumverteilung (intraabdominale Fettzunahme = "Apfelftyp"). Diese zentripetale Fettumverteilung ist assoziiert mit verminderter Glucosetoleranz und erhöhter Insulinresistenz, Ansteigen der Triglyzerid- und LDL-Cholesterinspiegel, gestörter Fibrinolyse, gesteigerter Prävalenz von arterieller Hypertonie und damit Atherosklerose.
- [2] Abnahme von Skelettmuskelmasse und -kraft sowie Abnahme der Knochenmasse.
- [3] Reduktion des Herzminutenvolumens und der adaptiven Herzminuten-Volumszunahme.

In einer Pilotstudie an 6 freiwilligen gesunden Probanden (Alter 65-69 Jahre) konnten die Studienleiter zeigen, dass Rivastigmin 4,5 mg peroral bei wiederholter GHRH Stimulation (standardisierter GHRH-Test) zu einer hochsignifikanten ($p=0,014$) 20-fachen Steigerung der GH-Ausschüttung beim alten Menschen führt. Rivastigmin zeigte sich in dem Experiment als hochwirksame Substanz zur Steigerung der GH-Ausschüttung. Für dieses Projekt wurden die Studienleiter mit dem Walter Doberauer Stipendium für Altersforschung 2001 ausgezeichnet.

Diese neuen selektiven zerebralen Acetylcholinesterasehemmer eröffnen somit die therapeutische Vision von gut verträglichen und peroral applizierbaren Substanzen zur physiologischen Steigerung der GH-Ausschüttung beim alten Menschen, die zur Minderung altersbedingter Funktionsdefizite wertvoll sein könnten. Ziel unserer Studie ist es, die Effektivität der Stimulierung der GH-Sekretion durch das sehr gut verträgliche, peroral applizierbare und in breitem Einsatz befindliche Medikament Arizept®, zu prüfen. Diese neue Fragestellung wurde weltweit bis dato nirgendwo bearbeitet.

Im Projekt „Analyse kritischer Gene bei Diabetes Typ II“ (OA Egger, Doz. Huber) werden genetische Ursachen für Diabetes Mellitus Typ II gesucht. Ein Gen mit Schlüsselfunktion im Fettstoffwechsel und bei der Insulin Wirkung ist PPAR γ -1 (Peroxisome Proliferator Activated Receptor). Dieses Gen steht an vorderster Front, wenn Ursachen für Diabetes mellitus Typ II (Non Insulin Dependent Diabetes Mellitus – NIDDM) gesucht werden. Mit den Möglichkeiten der Real-Time-PCR ist nun eine exakte Quantifizierung von Genexpression möglich. Wir haben daher ein Protokoll erarbeitet, mit welchem in einer Multiplex-PCR die Expression von PPAR γ -1 quantitativ bestimmbar, und mit einem „house-keeping“ Gen (GAPDH) exakt korrelierbar ist (Manuskript in Vorbereitung). Damit wurden bereits bei 40 Probanden (gesunde Kontrollpersonen, Risikopatienten für Diabetes Typ II, und NIDDM Erkrankte) die Expression dieses Gens in den peripheren Blutzellen gemessen. Unsere Ergebnisse zeigen, dass keine signifikanten Unterschiede in der Expression von PPAR γ -1 in den Leukozyten festgestellt werden können.

Personalia:

- Prof. Tragl - Überreichung des goldene Ehrenzeichens für Verdienste um die Stadt Wien am 30.01.02 im Wr. Rathaus
- Prof. Tragl - Verleihung „Wiener Preis für humanistische Altersforschung“ am 04.10.02.

2. Arbeitsgruppe Demenzforschung (Prof. Dr. W. Danielczyk)

Die Arbeitsgruppe Demenzforschung des LBI für Altersforschung konnte im abgelaufenen Jahr auf mehreren Tagungen ihre neuropsychiatrischen-psychologischen und biochemischen Erkenntnisse bezüglich der Hochbetagten im Rahmen der sogenannten „Hundertjährigen-Studie“ präsentieren.

Bisherige Ergebnisse zeigen, dass die Gruppe der Hochbetagten (über 90 Jahre) hinsichtlich ihrer kognitiven Leistungsfähigkeit etwa der Gruppe der 70-jährigen vergleichbar ist. Bei Höchstbetagten (über 100 Jahre) sowie bei den Folgeuntersuchungen der Hochbetagten zeigt sich jedoch eine deutliche Abnahme der Leistungsfähigkeit. Die Ergebnisse weisen auf einen gewissen protektiven Faktor des hohen Alters hin („Survivors“) der jedoch das Auftreten einer Demenz nicht verhindern, jedoch verzögern kann. Der Mini-Mental-Test zeigte bei den bisherigen Untersuchungen eine gute Korrelation zu der in den Blutplättchen gefunden MAO-B-Aktivität. Es wird auf die Möglichkeit eines Bluttests zur Diagnose, Prognose und ev. Therapieeffektes bei Morbus Alzheimer hingewiesen.

Personalia:

- Prof. Danielczyk - Ernennung zum Ehrenmitglied der dt. Parkinson Gesellschaft am Frankfurter Parkinson Symposium 28. 02. – 02.03.2002 und Überreichung der W.v. Humboldt Medaille für Verdienste um die Parkinson Therapie

3. Arbeitsgruppe Pharmakokinetik im Alter (Prof. Dr. K. Turnheim)

Schwerpunkt der Aktivitäten der Arbeitsgruppe der Besonderheiten der Pharmakotherapie im hohen Lebensalter war im Berichtszeitraum das Projekt „Pharmakokinetik und Pharmakodynamik von Phenprocoumon im Alter“. Diese klinische Studie wurde von der zuständigen Ethikkommission bewilligt; in der Folge wurde mit der Rekrutierung von Patienten für die Studie begonnen.

4. Arbeitsgruppe Bewegungsapparat im Alter (Prof. Dr. R. Willvonseder)

In der Altersforschung spielt der Knochen mit seinen Erkrankungen – hier vor allem den metabolischen Knochenerkrankungen – eine große Rolle. Folge der im Alter auftretenden Knochenerkrankungen sind Bewegungsstörungen und sehr oft Pflegebedürftigkeit. Die Arbeitsgruppe hat sich zum Ziel gesetzt durch eine Optimierung der Diagnostik die Frühdiagnose solcher Erkrankungen zu verbessern, präventiv therapeutisch einzugreifen und im Krankheitsfall die Rehabilitation zu optimieren. Dazu arbeiten zwei Teams (je eines im Krankenhaus der Barmherzigen Brüder und eines im Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern in Wien) an der klinischen Datenerfassung bei osteologischen Patienten, eine Arbeitsgruppe an der Erarbeitung von laborchemischen modernen Untersuchungsmethoden des Knochenstoffwechsels, eine Arbeitsgruppe am Univ. Institut für Pathophysiologie an Grundlagenforschung, insbesondere der Bedeutung der Zytokine beim Knochenan- und -abbau und schließlich eine Arbeitsgruppe eines Rehabilitationszentrums über Rehabilitation und Remobilisation von Patienten mit Störungen im Bewegungsapparat bei betagten Patienten.

Die Schwerpunkte unserer Arbeitsgruppe lagen in den vergangenen Jahren gemeinsam mit der Österreichischen Gesellschaft zur Erforschung des Knochens und Mineralstoffwechsels in der Erfassung von Stammdaten der österreichischen Normalbevölkerung für alle knochenspezifischen Bezugswerte. Hier wurden regionale Werte für die Kalzium- und Vitamin-Versorgung der österreichischen Bevölkerung in allen Altersgruppen mit dazugehörigen Knochendichtemessungen erhoben, um entsprechende Empfehlungen über primär und sekundäre Präventionsmaßnahmen zur Vermeidung von Knochenerkrankungen im Alter geben zu können. Diese Daten sind von hohem sozioökonomischem Wert, zumal sie auch zeigen, dass mit den bisher gängigen Meßmethoden die Zahl der betroffenen Patienten überschätzt wurde. Durch eine österreichweite Standardisierung der Messungen ist zu erwarten, dass die Verordnung der sehr teuren osteoprotektiven Substanzen rückläufig sein wird, außerdem das Bewußtsein für eine knochenspezifische Ernährung, insbesondere in der weiblichen Jugend schon in den Schulen zu fördern sein wird. (Doppelpublikation "European Journal of Clinical Investigation").

Die Arbeitsgruppe ist eine der ersten, welche einen neuen Marker der Osteoklastogenese, das Osteoprotegerin an der Normalbevölkerung bestimmt und die Altersabhängigkeit dieses Markers nachweisen konnte. Unsere Untersuchungen zeigen, dass diese Substanz Altersvorgänge und nicht direkt den Knochenumbau reflektiert. ("Bone").

Unsere Arbeitsgruppe konnte nachweisen, dass ein Laktasemangel bei Malabsorption statistisch gesehen einen Effekt auf die Knochenqualität hat. Durch Teilnahme an Multicenter-Studien wurde die Wirksamkeit des Bisphosphonates Actonel und des SERMS Raloxifen in der Frakturprävention bei alten Menschen nachgewiesen.

Laufende wissenschaftliche Aktivitäten:

Das auch vom Jubiläumsfond der Österreichischen Nationalbank geförderte Projekt:

- "Relationship of cytokines, sex hormones and bone turnover in aging men and women"

"Hormonbestimmung bei männlicher Osteoporose"

"Vitamin D-Rezeptor-Analyse bei einem männlichen Kollektiv mit Osteoporose".

"CT-Mikroskopie und 3-D-Analyse trabekulärer Knochenstrukturen"

"Gepulste Magnetfeldtherapie bei akuten Wirbelkörperfrakturen"

"Fracture Prevention Nurse Spezialist (Glasgow Study)"

"Altersabhängigkeit der zellulären Zytokinproduktion"

"Extended studies on the modulation of the aging process in the rat – a physical exercise and food restrictions"

"Bestimmung des vorwiegend von Osteoklasten produzierten Katepsin K und der Katepsin –K Antikörper"

Zusammenarbeit mit anderen Institutionen:

Österreichische Gesellschaft zur Erforschung des Knochens und Mineralstoffwechsels (Stammdaten Kalzium- und Vitamin-D-Versorgung – Knochendichten in Österreich).

Abteilung für Klinische Endokrinologie und Osteologie der Medizinischen Univ.Klinik Graz (Vitamin D-Rezeptoranalyse bei männlichem Kollektiv mit Osteoporose)

Technische Universität Zürich – Univ.Klinik für Radiologie, AKH Wien (CT-Mikroskopie und 3-D-Analyse trabekulärer Knochenstrukturen)

Bone and Joint Decade (WHO) – Fracture Prevention Nurse Spezialist (Glasgow Study)

Institut für Physiologie der Veterinärmedizinischen Univ.Wien – Institut für Pathophysiologie der Universität Graz (Extended Studies of the modulation of the aging process in the rat – a physical exercise and food restrictions).

Personalia:

· Prof.Dr.P.Pietschmann - Verleihung der Venia legendi für das Fach Pathophysiologie am 15.1.2002

· OA Dr. Stefan Kudlacek - Ansuchen zur Habilitation zum Universitätsdozenten an der Medizinischen Fakultät Wien

· Prof.Dr.R.Willvonseder und Mitarbeiter - Errichtung einer Abteilung für Akut-Geriatrie im Krankenhaus der Barmherzigen Brüder Wien November 2002

· Prof.Dr.H.Resch – Deutsche Gesellschaft für Osteologie, Vizepräsident "Osteologie" –Mitherausgeber

5. Arbeitsgruppe Alzheimer-Demenzforschung Transdanubien (Prof. DDr. P. Fischer)

Die Alzheimer Demenz betrifft derzeit mindestens 100 000 Österreicher; für das Jahr 2040 sind 200 000 Patienten prognostiziert. Die Frühdiagnose der Alzheimer Demenz ist Basis einer frühen Therapie der Erkrankung, das Wissen um die Risikofaktoren ist Basis präventiver Bemühungen zur Verhinderung dieser „Seuche des 22. Jahrhunderts“. Die Vienna Transdanube Aging „VITA“ ist eine interdisziplinäre, prospektive, bevölkerungsbezogene, gerontologische Kohortenstudie (Längsschnittdesign) an allen 75-jährigen Einwohnern des 21. und 22. Wiener Gemeindebezirks. Die zentrale Fragestellung der Studie ist die Vorhersage der Altersdemenz, also die Frühdiagnose der Alzheimer Demenz noch vor dem klinischen Stadium der Demenz, also noch vor der Behinderung des Patienten. Dies ist gleichbedeutend mit der Fragestellung nach den Risikofaktoren der Alzheimer Demenz. Diese werden in biochemischen, genetischen, bildgebenden, neuropsychologischen, geriatrischen, neurologischen und psychiatrischen Parametern gesucht. Neben den neuro-psychiatrischen Daten werden umfangreich allgemeinmedizinische (Interne Komorbiditäten, Medikamentenanamnese, Operationsanamnese, Ernährungsgewohnheiten, Substanzmißbrauch) und psychosoziale Daten (Life events, Bildung, Beruf, Hobbies, geistige Aktivität, soziale Aktivität,

körperliche Aktivität) erhoben.

Mit Stichtag 31.12.2002 wurden 619 Probanden der detaillierten ersten Querschnittuntersuchung unterzogen, die somit 2002 abgeschlossen werden konnte. Die Teilnahmerate an der VITA beträgt für diese erste Querschnittuntersuchung 46,8 % der kontaktierten 75-jährigen Einwohner Wien-Transdanubiens. Seit 1.12.2002 werden Probanden dieser Basisuntersuchung nach 30-monatigem Intervall wiederum untersucht (1. Nachuntersuchung), um neuauftretene Demenzen, aber auch Depressionen und Angststörungen, zu diagnostizieren. Die Rate der zur Kontrolluntersuchung erscheinenden Probanden beträgt zur Zeit 92 %.

Die Zwischenauswertungen zeigten zahlreiche für Geriatrie, Neuro-Psychiatrie, aber auch Psychologie, Soziologie und benachbarte Fächer interessante Daten. Bei 2,5 % der untersuchten Freiwilligen konnte eine Demenz diagnostiziert werden, bei weiteren 12 % bestanden Vorstadien einer Demenz. Bei 8,1 % fand sich eine typische Depression (major depression nach DSM-IV), bei weiteren 9,6 % fanden sich milder ausgeprägte klinisch relevante Depressionen (minor depression nach DSM-IV), weitere 5,1 % hatten klinisch bedeutende aber in Diagnosekriterien schwer einzuordnende Depressionen. Damit wurden bei immerhin 22,8 % der 75-jährigen Einwohner Transdanubiens klinisch bedeutsame Depressionen gefunden.

Zahlreiche Ergebnisse aus der ersten Querschnittuntersuchung wurden in Vorträgen und auf Postern auf nationalen und internationalen Kongressen präsentiert; das Studiendesign wurde 2002 im renommierten „Journal of Neural Transmission“ publiziert. Auch wurde die Bedeutung der subjektiv vorgetragenen Gedächtnisklagen für die tatsächlich messbaren Gedächtnisstörungen untersucht und gefunden, dass das Klagen über Gedächtnisstörungen nichts über tatsächliche Gedächtnisstörungen aussagt. Dies ist ein klinisch bedeutsames Ergebnis, das zur Publikation im Journal of the American Geriatric Society eingereicht wurde.

6. Arbeitsgruppe Biogerontologie (Prof. DI H. Niedermüller) :

Niedermüller H, Strasser A, Hofecker G:

A: Altersabhängige Änderungen der Signal-Transduktion und deren Modulation (Ratte)

B: Nichtlineare Zeitreihenanalyse (NLZRA) als Mittel zur Feststellung des globalen physiologischen Zustands eines Organismus und dessen Beeinflussung (Kaninchen, Ratte)

C: Altersabhängigkeit der DNA-Schädigung und DNA-Reparatur durch exogene (Umwelt) und endogene Faktoren (Ratte, Meerschweinchen)

Strasser A, Niedermüller H, Hofecker G:

D: Immunsystem :

- Effekte der Modulation des physiologischen Altersprozesses durch Training und/oder kalorische Restriktion auf den IL-2-Plasmaspiegel und die peripheren Blutzellen (Ratte).

- Altersbedingte Differenzen in der Einfrierbarkeit von Milzlymphozyten hinsichtlich ihrer lymphoproliferativen Aktivität bzw. Vitalität

- Einfluß von Carnitinsubstitution auf die Aktivität des alternden Immunsystems bei der Ratte

- Untersuchung verschiedener Phytotherapeutika und funktioneller Pflanzenstoffe (wie z.B. Ginseng, Olivenölinhaltstoffe, Phenolsäuren) bezüglich ihrer Effekten auf Lebenserwartung, altersbedingte Multimorbidität, Verminderung altersassoziierter funktioneller Störungen, sowie Analyse immunomodulatorischer Effekte in Zellkultur und bei der Ratte

E: Herz/Kreislauf

- Altersbedingte Differenzen in der Reaktion von arteriellen Gefäßen auf verschiedene vasoaktive Substanzen, insbesondere Stickoxid (NO) bzw. Endothelin (ET-1); Untersuchung in-vivo und in-vitro an Endothelzellen und/oder glatten Muskelzellen

F: Zentralnervensystem

- Auswirkung von Reizdeprivation auf Lernvermögen und Spontanaktivität sowie auf die Spiegel von cerebralen Neurotransmittern bei der alten Ratte als Modell in Hinblick auf die Reizarmut in der Umgebung von Demenzpatienten

G: Stoffwechsel:

- Altersveränderungen der Rezeptorfunktionen bzw. -aktivierbarkeit für verschiedene Hormone (speziell für altersmultimorbiditätsassoziierte Hormone wie Adrenalin, Insulin, STH, ACTH)

- Auswirkungen der Carnitinsubstitution im Alter auf die Mitochondrienfunktion und den Energiestoffwechsel in der Zellatmung (Warburg-Apparat)

- Modulation des physiologischen Altersprozesses durch Radikalfänger am Beispiel Melatonin bzw. an spin-traps (TEMPO) in deren Auswirkungen auf verschiedene Stoffwechselfparameter

H. Veterinärgerontologie (Strasser A, Niedermüller H, Hofecker G)

Immunsystem:

- Zellkulturmodell zur Untersuchung von altersassoziierten Veränderungen in der lymphozytären Signalübertragung insbesondere der Modulation des intrazellulären Calciums durch Cytokine beim Hund in Relation zu den polymorphkernigen Zellen (PMNC) (sowie MAP (microtubule associated protein, bzw. mitogen activated protein)-Kinasen, STAT (signal transducers and activators of transcription)-Faktoren, und JAK (janus kinases) (Hund)
- Altersveränderungen des Plasma-Neopterin in Relation zur Aktivität der PMNCs, gemessen mittels Nitroblautetrazoliumtest und des Interferon-Plasmaspiegel beim Hund Herz/Kreislauf:
- Effekt von Carnitinsubstitution bei herzinsuffizienten alten Hunden

Als Verfasser dieses Berichtes zeichnen Prof. Tragl, Prof. Danielczyk, Prof. Turnheim, Prof. Willvonseder, Prof. Fischer, Prof. Niedermüller und Prof. Pietschmann.

ad 1. Arbeitsgruppe Stoffwechsel im Alter (Prof. Dr. K.H. Tragl)

Am 14.01.2002 lud Prof. Tragl zur Besprechung des Projekts Alzheimer Demenzforschung-Transdanubien, wo über den letzten Stand dieser Studie berichtet wurde. Am 29.01.2002 nahm Prof. Tragl am Forum Gesundheit „Aktuelle Entwicklung im Gesundheitswesen“ im Sopienspital teil.

Vom 02. – 06.03.2002 nahm Prof. Tragl am 42. Österr. Geriatriekongress in Bad Hofgastein teil und sprach über „Neues zum Thema Alzheimer Krankheit“ sowie „Stürze – ein Problem in der Geriatrie“. Am 16.05.2002 wurde die gemeinsame wissenschaftliche Sitzung der Österr. Gesellschaft für Geriatrie und Gerontologie und des Ludwig Boltzmann Instituts für Altersforschung in Wien unter dem Titel „Demenz“ abgehalten. Es sprachen Prof. Riederer, Prof.DDr. P.Fischer, MMag. S. Jungwirth und Prof. W. Danielczyk. Am 14.06.2002 nahm Prof. Tragl am 55. Kongress für ärztliche Fortbildung der medizinischen Gesellschaft für Oberösterreich“ in Linz teil und referierte über „Zur Diagnose im höheren Lebensalter“. Am 01.07.2002 fand die 2. Sitzung der Gedächtnisvorsorge Transdanubien Studie statt und es wurde u.a. berichtet, dass der zeitliche Verlauf und Fortgang der Studie genau nach Plan verlaufen. Von 31.08 bis 04.09.2002 besuchte Prof. Tragl den XXIV. Congress of the European Society of Cardiology (ESC) in Berlin. Von 19. – 21.09.2002 fand die 33. Jahrestagung der Österr. Gesellschaft für Innere Medizin in Salzburg statt und Prof. Tragl referierte über „Arzneimittel im Alter“. Am 04. und 05.10.2002 organisierte das Donauespital die 1. Tagung der Österr. Gesellschaft für Geriatrie und Gerontologie (ÖGGG), Prof. Tragl sprach über „Das alternde Herz“. Am 14.10.2002 fand eine Besprechung zum Stand des Projektes Alzheimer Demenzforschung-Transdanubien

statt und alle an der Studie Beteiligten konnten ihre derzeitigen Ergebnisse einbringen. Am 24.10.2002 sprach Prof. Tragl im Rahmen einer Fortbildung im Donauespital über „Arzneimittel im Alter“. In Oberpullendorf fand am 09.11.2002 ein Geriatrieseminar der burgenländischen Gesellschaft für Allgemein- und Familienmedizin statt. Prof. Tragl sprach über „Geriatrie aus der Sicht des Internisten“. Am 19.11.2002 wurde die 7. Österr. Konferenz Gesundheitsförderung im AKH Linz abgehalten, Prof. Tragl hielt den Vortrag „Gesundheitsnetz – Qualität“. Am 05.12.2002 wurde die gemeinsame wissenschaftliche Sitzung der Österr. Gesellschaft für Geriatrie und Gerontologie und des Ludwig Boltzmann Instituts für Altersforschung in Wien unter dem Titel „Arzneimitteltherapie in der Geriatrie abgehalten“.

Die wissenschaftlichen Aktivitäten dokumentierten sich im Berichtsjahr in 23 Publikationen, acht befanden sich in Druck und 18 in Druckvorbereitung.

Dem Institut standen zwei echte Dienstnehmer sowie freie wissenschaftliche Mitarbeiter zur Verfügung.

Die Finanzierung erfolgte aus dem Grundbudget der Ludwig Boltzmann Gesellschaft.

ad 2. Arbeitsgruppe Demenzforschung (Prof. Dr. W. Danielczyk)

Vorträge, Referate und Kongressbesuche:

Gatterer G.:
08.03.2002 Memory-Klinik Treffen in Göttingen

Gatterer G.:
19. – 21.02.2002 Expertenworkshop „Rehabilitation im Altenpflegeheim“ im Institut für Psychogerontologie der UNI Erlangen-Nürnberg (Prof. Dr. Oswald)

Gatterer G.:
02.- 06.03.2002 42. Österr. Geriatriekongress Bad Hofgastein, Workshop „Multiprofessionelles Demenzmanagement“ und „Psychologische Interventionsstrategien im Alter“

Danielczyk W.:
16.05.2002 Wissenschaftl. Sitzung der Österr. Ges. für Geriatrie und Gerontologie und des LBI für Altersforschung, Ges. der Ärzte
Vortrag „Die Hochbetagten-Studie“

Gatterer G.:
19./20.09.2002 1. Internat. Kongress für interdisziplinäre Gerontologie
Vortrag „Begleitkonzepte bei dementiellen Erkrankungen“

Danielczyk W.:
09/02 Kongress in Ischia Europ. Rheumatologie Ges.
Vortrag „Alzheimer Demenz“

Gatterer G.:
25. – 27.09.2002 6. Kongress der dt. Ges. für Geriatrie Dresden

Gatterer G.:
04.10.2002 4. wissenschaftl. Tagung Arbeitsgemeinschaft für Verhaltensmodifikation in Österreich,
Vortrag „Verhaltenstherapie im Alter“

Gatterer G.:
11. – 12.10.2002 3. Kongress Humor – Heiterkeit – Verwirrtheit – Demenz

Gatterer G.:
21. – 25.07.2002 8th Internat. Conference on Alzheimer's Disease and Related Disorders in Stockholm, Posterpräsentation „Dementia in Oldest Old“

Ständige Mitarbeiter dieser Arbeitsgruppe sind : Prof. Dr. P. Riederer von der UNI-Klinik in Würzburg, Dr. G. Gatterer, Prim. Dr. N. Sterba, Dr. F.Müller und Prim. Dr. Donis.

Die Finanzierung erfolgte aus dem Grundbudget.

ad 3. Arbeitsgruppe Pharmakokinetik im Alter (Prof. Dr. K. Turnheim)

Im Berichtszeitraum wurde eine Arbeit publiziert, eine zweite befindet sich in Vorbereitung.

Prof. Turnheim sprach am 27.09.2002 am Geriatrieseminar West der Österr. Ärztekammer in Innsbruck über „Pharmakotherapie im Alter“. Am 10.10.2002 referierte Prof. Turnheim über „Analgetika, NSAR und Coxibe“ am 2. Tiroler Fortbildungsabend für Gerontorheumatologie“ in Innsbruck. Am 05.12.2002 hielt Prof. Turnheim den Vortrag „Pharmakokinetik und Pharmakodynamik im Alter“ bei der wissenschaftlich abgehaltenen Sitzung der Österr. Gesellschaft für Geriatrie und Gerontologie und des Ludwig Boltzmann Instituts für Altersforschung.

Neben dem Arbeitsgruppenleiter standen dem Institut zwei freie wissenschaftliche Mitarbeiter zur Verfügung.

ad 4. Arbeitsgruppe Bewegungsapparat im Alter (Prof. Dr. R. Willvonseder)

Im Berichtszeitraum erschienen 17 Publikationen, 6 befinden sich in Druck und 4 sind in Vorbereitung.

Wissenschaftliche Vorträge und Referate 2002 :

Prof. R. Willvonseder :
16.10.2002: Management der Osteoporose - Risikofaktoren und Früherkennung
Fortbildungsveranstaltung Wiener Rathaus
4.12.2002: Symposium anlässlich der Eröffnung der Abteilung für Akutgeriatrie "Akutgeriatrie in Wien", KH der Barmherzigen Brüder, Wien

Prof. P. Pietschmann :

Gemeinsam mit der Österreichischen Gesellschaft für Geriatrie und Gerontologie wissenschaftliche Sitzungen zu den Themen „Demenz“ (16.5.2002) und „Arzneimitteltherapie in der Geriatrie“ (5.12.2002) abgehalten.

Dr. S. Kudlacek :

Bedeutung von Calcium und Vitamin D in der Prävention von Frakturen – Osteologie-Kongress Graz März 2002

Normierung osteologischer Messwerte für Österreich – Osteologie Kongress Graz März 2002

Epidemiologische Daten zur Vitamin D und Kalziumversorgung – Osteologie Kongress Graz März 2002

2.3.2002: Rückenworkshop, Osteoporose – medikamentöse Aspekte, Wien - Oberlaa

20.3.2002: Osteoporose – Ärztekammerfortbildung, Klagenfurt

17.10.2002: Osteoporose in der österr. Bevölkerung, KH Tulln

Prof. H. Resch :

12.2.2002: 1. Wiener Rehabilitationstag – Rehabilitation: Der Weg ins Neue Jahrtausend

"Osteoporose in der Rehabilitation", Wiener Rathaus

22.2.2002: Paradigma in der Rheumatherapie "Diagnostik und aktuelle Therapiekonzepte bei der Osteoporose", Wiener Rathaus

7.3.2002: Int. Osteologie-Kongress in Graz "Patientencompliance – ein wichtiger Aspekt einer erfolgreichen Osteoporosetherapie"

12.4.2002: 5-Jahres-Jubiläum II. Med. Abt., KH der Barmherzigen Schwestern "Leistungsprofil der II. Med. in den letzten 5 Jahren"

26.-27.4.2002: Jahrestagung der Österr. Ges. für Physik. Medizin und Rehabilitation "Impulsreferat zur Bone & Joint Decade", Innsbruck

10.-12.5.2002: 4th Central European Congress for Rheumatology "State of the art – future aspects in diagnosis and treatment", Congresscasino Baden

3.-5.10.2002: Jahrestagung der Österr. Ges. u. Schweiz. Ges. für Senologie "Die Osteoporose nach Mammakarzinom", Bregenz

12.10.2002: 14. Rheumatologisches Symposium "Diagnostik und aktuelle Therapiekonzepte der Osteoporose", Laab/Walde

16.10.2002: 2. Wiener Osteoporosetag "Ist Osteoporose eine Krankheit?", Rathaus Wien

18.-19.10.2002: Wirbelsäulensymposium "Der osteoporotische Rückenschmerz", Hilton Vienna

25.-27.10.2002: 2nd World Congress on men health "Bone densitometry and fracture threshold in men", Wien

9.11.2002: 1. St. Vinzenz Orthopädietag "Medikamentöse Therapie der Osteoporose", Wien

8.-10.11.2002: Alpen-Adria-Symposium "Knochenqualität", Venedig

22.-23.11.2002: Symposium Ganzheitsmedizin und Geriatrie, 1. Ernährung im Alter "Beeinträchtigung der intestinalen Resorption bei älteren Menschen"

29.11.2002: Jahreshaupt/General-versammlung der ÖGEKM "Verleihung des Journalistenpreises"

Dem Institut standen neben dem Arbeitsgruppenleiter freie wissenschaftliche Mitarbeiter zur Verfügung.

Die Finanzierung erfolgte aus dem Grundbudget.

ad 5 Arbeitsgruppe Alzheimer-Demenzforschung Transdanubien (Prof. DDr. P. Fischer)

Im Berichtszeitraum erschienen drei Publikationen, eine weitere befindet sich in Druck und zehn sind in Vorbereitung.

Vorträge, Poster, Öffentlichkeitsarbeit 2002 :

Fischer P.

„Alzheimer-Demenz, Problemstellungen bei Diagnose und Therapie“

Vortrag: 42. Österreichischer Geriatriekongress, Bad Hofgastein, 2.3.2002

Jungwirth S.

„VITA – Vienna Transdanube Aging-Studie: Eine bevölkerungsbezogene gerontologische Längsschnittuntersuchung aller 75-jährigen Einwohner Wien-Transdanubiens“

Vortrag: 42. Österreichischer Geriatriekongress, Bad Hofgastein, 2.3.2002

Eckelhart H.

„VITA - Vienna Transdanube Aging-Studie: Allgemeinmedizinische Ergebnisse aus einer

repräsentativen Alterspopulation“

Vortrag: 42. Österreichischer Geriatriekongress, Bad Hofgastein, 2.3.2002

Krampla W, Mayrhofer R, Hruby W, Jungwirth S, Fischer P, Tragl KH.

„Vienna-Transdanube-Aging (VITA)-Studie: Studienvorstellung aus neuroradiologischer Sicht“

Poster: 11. Jahrestagung der Gesellschaft für Neuroradiologie, Innsbruck, 14.3.2002

Fischer P.

„VITA-Vienna Transdanube Aging: Erste Ergebnisse zur „leichten kognitiven Störung“ Vortrag:

Winterseminar „Biologische Psychiatrie“, Oberlech, 18.3.2002

Brokal J.

„Neues aus der Alzheimer Forschung“

ORF 2: Modern Times, 22.3.2002

Hilger E.

„Benzodiazepin-Langzeitgebrauch: Ein Problemfeld in der Geriatrie? Ergebnisse aus der Vienna

Transdanube-Aging-Studie „VITA““

Vortrag: Tagung der Österreichischen Gesellschaft für Neurologie und der Österreichischen

Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Gmunden, 26.4.2002

Barnas C.

„Benzodiazepin-Langzeitgebrauch und Hirnatrophie - Ergebnisse aus der Vienna

Transdanube-Aging-Studie „VITA““

Vortrag: Tagung der Österreichischen Gesellschaft für Neurologie und der Österreichischen

Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Gmunden, 26.4.2002

Jungwirth S.

„Vorstadien der Demenz: Ergebnisse aus der Vienna Transdanube Aging (VITA)-Studie“

Vortrag: Wissenschaftliche Sitzung der Österreichischen Gesellschaft für Geriatrie und Gerontologie und des LBI für Altersforschung, Wien, 16.5.2002

Fischer P.

„Zur Prävention der Alzheimer-Demenz“

Vortrag: Wissenschaftliche Sitzung der Österreichischen Gesellschaft für Geriatrie und Gerontologie und des LBI für Altersforschung, Wien, 16.5.2002

Jungwirth S.

Vienna Transdanube Aging (VITA): Subjektive Vergesslichkeit und „Mild Cognitive Impairment“.

Vortrag: 15. Jahrestagung der Österreichischen Alzheimer-Gesellschaft, Klagenfurt, 24.5.2002

Fischer P.

„Zukünftige Indikationen für Cholinesterasehemmer“

Vorsitz und Vortrag: 15. Jahrestagung der Österreichischen Alzheimer-Gesellschaft. Klagenfurt, 25.5.2002

Fischer P.

„Demenz – Diagnose“

Vortrag: Ärzte-Woche, Grado, 27.5.2002

Fischer P.

„Demenz – Therapie“

Vortrag: Ärzte-Woche, Grado, 28.5.2002

Krampla W, Mayerhofer R, Hruby W, Jungwirth S, Fischer P, Tragl, KH.

„Vienna-Transdanube-Aging (VITA) Studie: Studienvorstellung aus neuroradiologischer Sicht“

Vortrag: Jahrestagung der Österreichischen Gesellschaft für Neuroradiologie, Innsbruck, 31.5.2002

Jungwirth S.

„Vienna Transdanube Aging (VITA)-Studie: Früherkennung der Alzheimer'schen Erkrankung in Wien-Transdanubien“

Vortrag: Science Week 2002, Wien, 7.6.2002

Jungwirth S, Fischer P, Scholz S, Weissgram S, Kirchmeyr W, Schreiber W, Tragl KH.

„Subjective memory complaints and concepts of mild cognitive impairment in the

Vienna-Transdanube-Aging Study „VITA““

Poster: The 8th International Conference on Alzheimer's Disease and Related Disorders, Stockholm, Sweden, 20.-25.7.2002

Luckhaus C, Spiegler C, Sand P, Ibach B, Jacob C, Wichart I, Fischer P, Sterba N, Gatterer G, Danielczyk W, Tragl KH, Gruenblatt E, Beckmann H, Riederer P.

"Estrogen receptor beta (ERB) polymorphisms in Alzheimer's disease and old age dementia"

Poster: The 8th International Conference on Alzheimer's Disease and Related Disorders, Stockholm, Sweden, 20.-25.7.2002

Hupp E, Wichart I, Dittrich B, Mueller F, Oberegger K, Sterba N, Adamczyk W, Gatterer G, Jellinger K, Danielczyk W, Fischer P, Tragl KH, Grünblatt E, Riederer P.

"Neurotrophic factors related markers investigated in the Vienna-Transdanube Aging „VITA“ project: the role of ciliary neurotrophic factor null mutation and brain-derived neurotrophic factor plasma level in Alzheimer's disease"

Poster: The 8th International Conference on Alzheimer's Disease and Related Disorders, Stockholm, Sweden, 20.-25.7.2002

Riederer P, Schlosser R, Koutsilieri E, Wichart I, Sterba N, Adamczyk W, Dittrich B, Mueller F, Oberegger K, Gatterer G, Jellinger K, Danielczyk W, Fischer P, Tragl KH, Grünblatt E.

"Oxidative stress related markers investigated in the Vienna- Transdanube-Aging „VITA“ project: the role of platelet monoamine oxidase B, erythrocyte superoxide dismutase and lactoferrin in Alzheimer's disease"

Poster: The 8th International Conference on Alzheimer's Disease and Related Disorders, Stockholm, Sweden, 20.-25.7.2002

Huber K, Bittner RE, Mostafaie N, Raffelsberger T, Rossmannith W, Hombauer H, Raffelsberger T, Worofka B, Hofmann J, Bauer K, Jungwirth S, Weissgram S, Kirchmeyr W, Fischer P, Tragl KH
"Analysis of mitochondrial DNA mutations in probands of the Vienna-Transdanube-Aging „VITA“ study"

Poster: The 8th International Conference on Alzheimer's Disease and Related Disorders, Stockholm, Sweden, 20.-25.7.2002

Bittner R, Huber K, Rossmannith W, Raffelsberger S, Mostafaie N, Hombauer H, Kittl E, Hejtmann M, Bauer K, Jungwirth S, Weissgram S, Kirchmeyr W, Fischer P, Tragl KH.

"Vienna-Transdanube-Aging „VITA“ study: Associations of biochemical and genetic markers with Alzheimer's disease"

Poster: The 8th International Conference on Alzheimer's Disease and Related Disorders, Stockholm, Sweden, 20.-25.7.2002

Fischer P, Jungwirth S, Krampla W, Weissgram S, Kirchmeyr W, Schreiber W, Huber K, Rainer M, Bauer P, Tragl KH.

"Vienna-Transdanube-Aging „VITA“ study: design, recruitment strategies and level of participation"

Poster: The 8th International Conference on Alzheimer's Disease and Related Disorders, Stockholm, Sweden, 20.-25.7.2002

Krampla W, Mayerhofer R, Hruby W, Jungwirth S, Fischer P, Tragl, KH.

„Vienna-Transdanube-Aging (VITA) Studie: Studienvorstellung aus neuroradiologischer Sicht“

Vortrag: Jahrestagung der Österreichischen Ges. für Neuroradiologie, Innsbruck, 31.5.2002

Barnas C, Hilger E, Krampla W, Jungwirth S, Fischer P, Tragl KH.

"Benzodiazepine long-term use among elderly and cerebral atrophy: results from the Vienna-Transdanube-Aging study "VITA" "

Poster: 15. ECNP Congress 2002 Barcelona, 5.- 9.10.2002

Kirchmeyr W.

„Depression und Herzinfarkt“

Vortrag: Bezirksärztentreffen Wien 13, 10.10.2002

Hupp E, Wichart I, Dittrich B, Mueller F, Oberegger K, Sterba N, Adamczyk W, Gatterer G, Jellinger K, Danielczyk W, Fischer P, Tragl KH, Grünblatt E, Riederer P.

"Neurotrophic factors related markers investigated in the Vienna-Transdanube Aging „VITA“ project: the role of ciliary neurotrophic factor null mutation and brain-derived neurotrophic factor plasma level in Alzheimer's disease"

Poster: 8th Congress of the German Society for Biological Psychiatry, Düsseldorf, 10.-12.10.2002

Riederer P, Schlosser R, Koutsilieri E, Wichart I, Sterba N, Adamcyk W, Dittrich B, Mueller F, Oberegger K, Gatterer G, Jellinger K, Danielczyk W, Fischer P, Tragl KH, Grünblatt E.
"Oxidative stress related markers investigated in the Vienna- Transdanube-Aging „VITA“ project: the role of platelet monoamine oxidase B, erythrocyte superoxide dismutase and lactoferrin in Alzheimer's disease"

Poster: 8th Congress of the German Society for Biological Psychiatry, Düsseldorf, 10.-12.10.2002

Fischer P, Jungwirth S, Tragl KH.

"VITA (Vienna Transdanube Aging) study: the feature of "subjective memory complaints" weakens concepts of mild cognitive impairment"

Poster: Second Annual ICGP Meeting, Barcelona, 10. -13.10.2002

Fischer P.

„Alzheimer Demenz – Risikofaktoren und Frühdiagnose“

Vortrag und Vorsitz: 5. Hildegard Burjan-Gespräch, Caritas Socialis, Wien, 7.11.2002

Hack CM.

„Alzheimer: Subjektive Einschätzung ist völlig ungeeignet“

Presse: Geriatrie Praxis 2002, Heft 4

Rux S.

„Diagnose Alzheimer: Es ist nie zu früh“

Presse: Ärztezeitung 2002, Heft 17: 43-44

Hilger E, Fischer P.

„Epidemiologie depressiver Erkrankungen im Alter“

Vortrag: GrauZone, Innsbruck, 15. 11.2002

Barnas C, Hilger E, Krampla W, Jungwirth S, Fischer P.

„Kein Hinweis für zerebrale Strukturveränderungen bei Benzodiazepin-Langzeiteinnahme“

Poster: GrauZone, Innsbruck, 14.-16. 11.2002

Hilger E, Barnas C, Jungwirth S, Fischer P.

„Benzodiazepin-Langzeiteinnahme – ein Hinweis für undiagnostizierte psychiatrische Erkrankungen älterer Menschen?“

Poster: GrauZone, Innsbruck, 14.-16. 11.2002

Dem Institut standen 8 Dienstnehmer zur Verfügung. Die Finanzierung erfolgte aus der Alzheimer-Spende.